

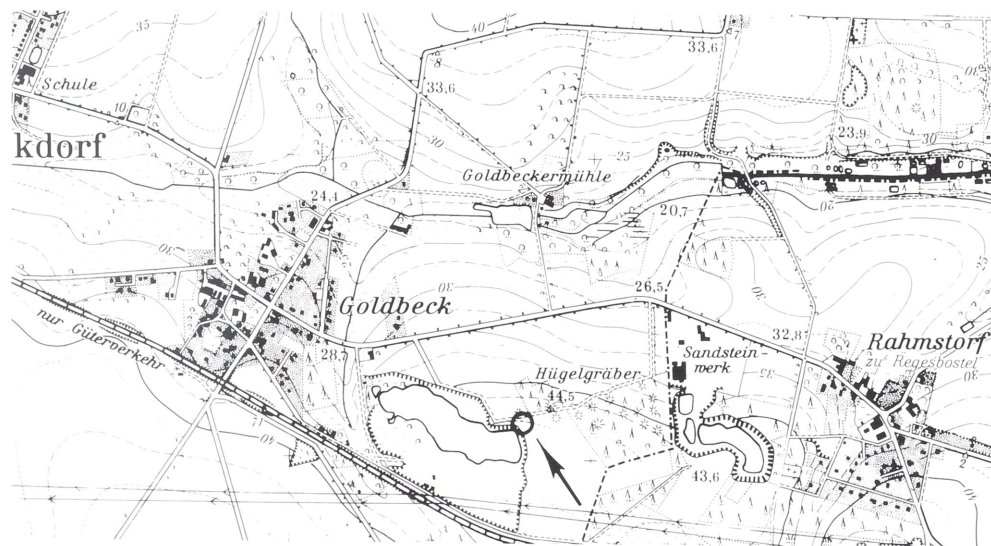
Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Stuttgart 1995
NNU	64(1)	133–139	Konrad Theiss Verlag

## Ein Grabhügel der Einzelgrabkultur in Goldbeck, Gemeinde Beckdorf, Landkreis Stade

Von  
Dietrich Alsdorf

Mit 6 Abbildungen

Im März 1983 wurde durch eine Notgrabung in der Gemarkung Goldbeck, Gemeinde Beckdorf, Stade, ein überpflügter und stark zerstörter Grabhügel untersucht (Gemarkung Goldbeck, Fst. 76). Der Hügel, der dem fortschreitenden Bodenabbau einer großen Sandgrube weichen mußte, gehörte zu einer großen Grabhügelgruppe, die sich in Ost-West-Richtung südlich der Orte Beckdorf, Goldbeck und Rahmstorf erstreckte (Abb. 1). Die einst über 100 Grabhügel des Gräberfeldes wurden in den vergangenen Jahr-



Kartengrundlage: Topographische Karte 1 : 25000  
2523 (1984).  
Vervielfältigt mit Erlaubnis des Herausgebers: Niedersächsisches  
Landesverwaltungsamt – Landesvermessung – B5 – 750/84

Abb. 1 Goldbeck, Gde. Beckdorf, Ldkr. Stade.  
Lage der Fundstelle.





Abb. 2 Goldbeck, Gde. Beckdorf, Ldkr. Stade.  
Grabhügel Fst. 76 bei Grabungsbeginn.  
Auf der anderen Seite des Weges ein weiterer erhaltener Grabhügel.

zehnten durch Sandabbau erheblich dezimiert. In den zwanziger Jahren gelang es dem Landkreis Stade, ein noch in Ödland liegendes Areal mit über 70 Gräbern anzukaufen und zu schützen. Einige gefährdete Objekte wurden zu Beginn der sechziger Jahre untersucht (DEICHMÜLLER 1962, 127; 1963, 87).

Der 1983 untersuchte Grabhügel lag bis Ende der fünfziger Jahre in einem Ödlandstück, wurde dann überpflügt und fortan landwirtschaftlich genutzt. Vor dem Überpflügen hatte der Hügel eine Höhe von

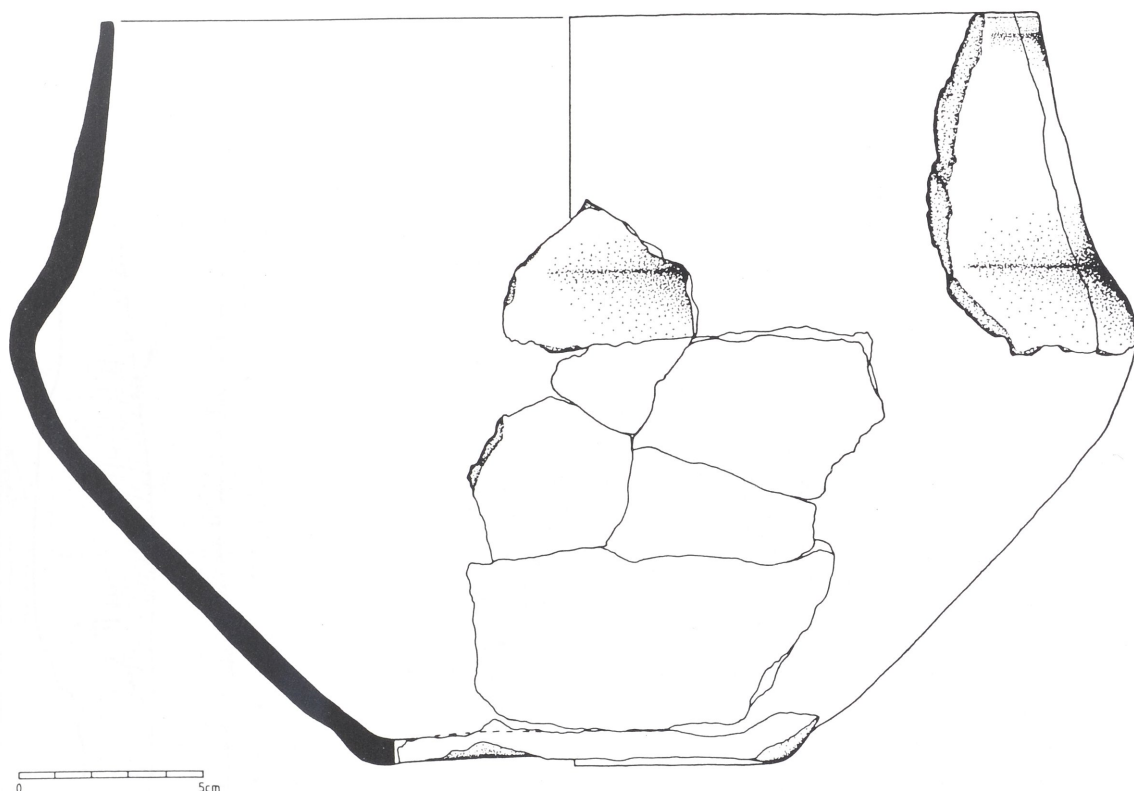


Abb. 3 Goldbeck, Gde. Beckdorf, Ldkr. Stade.  
Urnennachbestattung.

0,6 Metern und einen Durchmesser von sieben Metern. Zu Beginn der Grabung lag der Hügel, inzwischen von einer Planiermaschine eingeebnet, unmittelbar am Sandgrubenrand. Schon in der ersten Phase der Freilegungsarbeiten zeigte es sich, daß der Hügel durch alte Eingrabungen und Tiergänge erheblich zerstört war (Abb. 2). Im Störungsbereich lagen einige Scherben und wenig Leichenbrand einer Urnennachbestattung (Abb. 3). Das Gefäß, eine weitmundige bauchige Terrine mit abgesetztem Hals, stand einst in einer Steinpackung im Hügelzentrum. Zeitstellung: Wessenstedt bzw. jüngere Bronzezeit 3/vor-röm. Eisenzeit Ia nach Harck (HARCK 1972/73, 31). In der Hügelschüttung, die nur noch eine Resthöhe von etwa 0,20 Metern über der alten Oberfläche hatte, wurde ein Flintmesser von 9,3 cm Länge und ab-



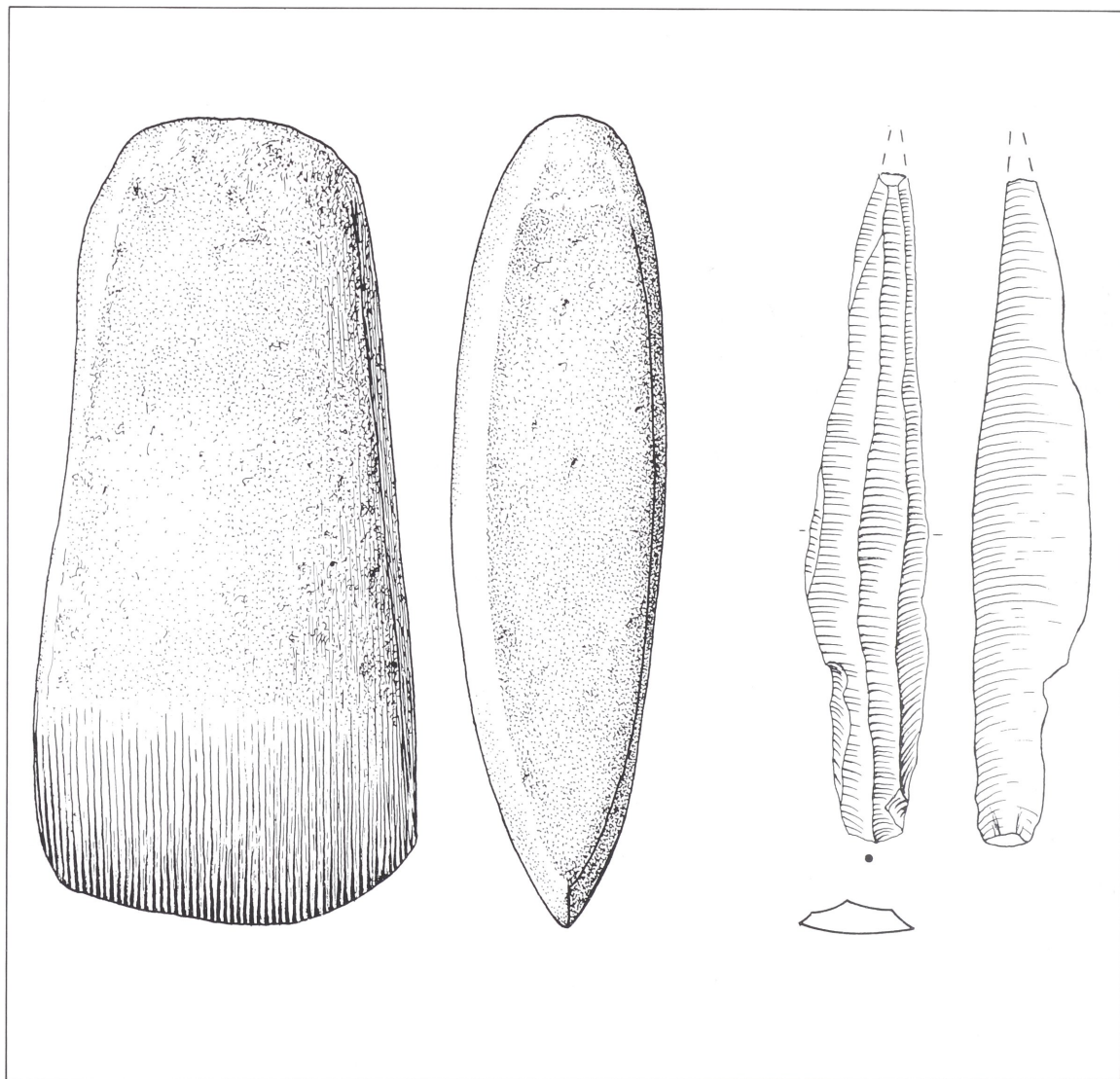


Abb. 4 Goldbeck, Gde. Beckdorf, Ldkr. Stade.  
Funde der Einzelgrabkultur. Links: Geschliffenes Rechteckbeil aus dem Untergrab;  
rechts: Flintklinge aus der Hügelschüttung. M. 1:1.

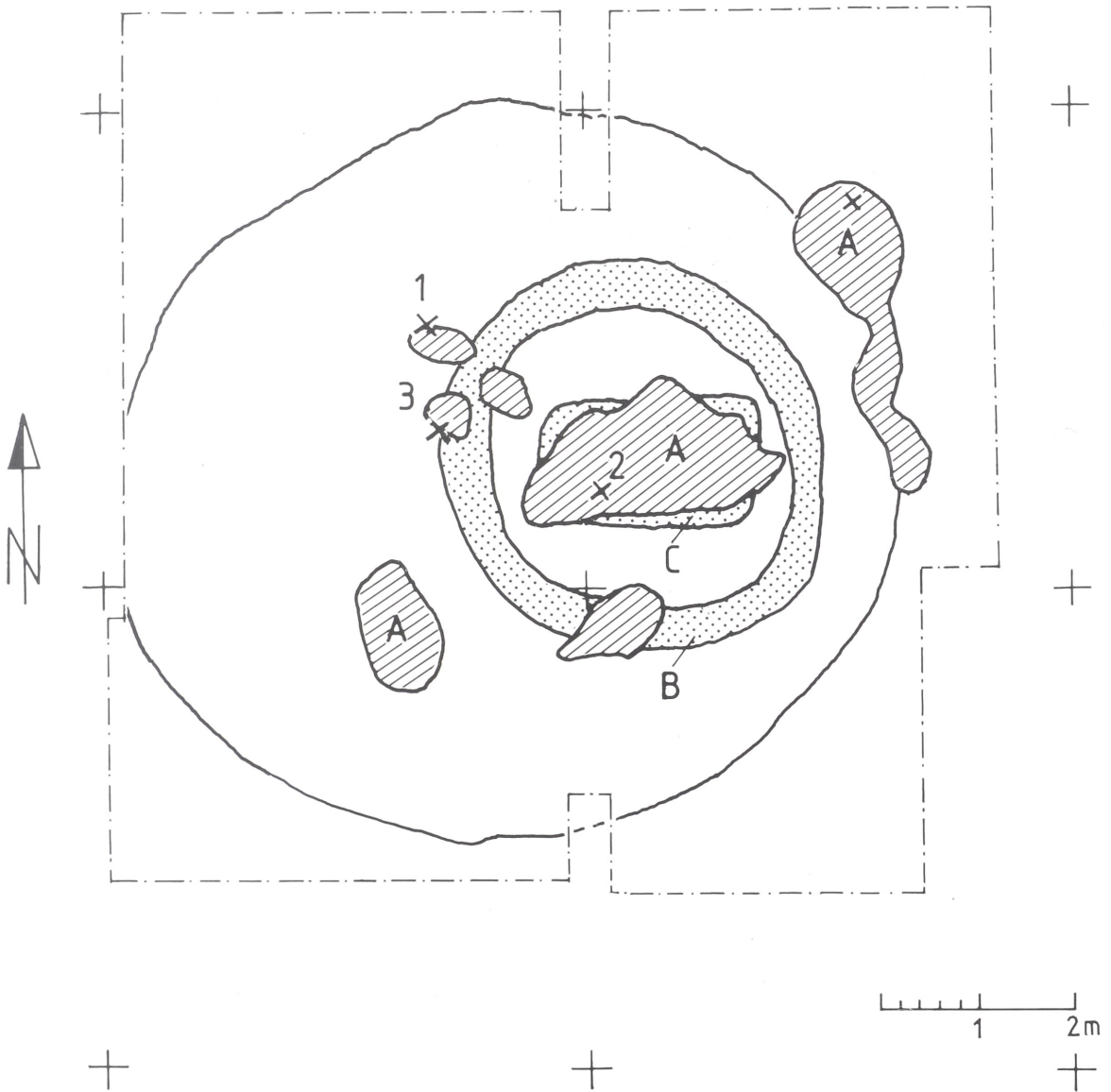


Abb. 5 Goldbeck, Gde. Beckdorf, Ldkr. Stade. Grundriß des Hügels.  
 A: Störungen, B: Kreisgraben, C: Untergrab; 1: Flintklinge, 2: Steinbeil, 3: Urnenbestattung.





Abb. 6 Goldbeck, Gde. Beckdorf, Ldkr. Stade.  
Bodenverfärbung des Kreisgrabens und des völlig zerstörten Untergrabes.

gebrochener Spitze gefunden (*Abb. 4 recht*). Beim weiteren Abtiefen wurde ein Ost-West-orientiertes Untergrab von ca. 2,50 Metern Länge und ca. 1,50 Metern Breite angetroffen (*Abb. 5 u. 6*). Das Grab war 0,50 Meter in den gewachsenen Boden eingetieft und durch eine gezielt eingebrachte Raubgrabung fast völlig zerstört worden. Reste der Bestattung ließen sich nicht mehr feststellen. In der Störung fand sich ein geschliffenes Rechteckbeil aus Felsgestein (*Abb. 4 links*). Das Grab umgab ein geschlossener Kreisgraben mit einem äußeren Durchmesser von vier Metern. Der etwa 0,5 Meter breite Kreisgraben war, wie die Grabgrube, mit dem dunkelbraunen Sand der Hügelschüttung gefüllt. Die Erdfüllung des Grabens war stark mit Holzkohle durchsetzt. Eine Konzentration ließ sich im südlichen und westlichen Teil des Grabens beobachten.

Die Funde und Befunde weisen auf ein Männergrab der jungsteinzeitlichen Einzelgrabkultur (ca. 2000 v. Chr.) und der Nachbestattung einer Urne in der jüngeren Bronzezeit 3/vorrömischen Eisenzeit Ia nach Harck hin.

#### LITERATUR

- DEICHMÜLLER, J., 1962; 1963: *Ein Hügelgräberfeld bei Goldbeck, Kreis Stade*. — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 31, 1962, 127—128; 32, 1963, 87—88.
- HARCK, O., 1972/73: *Nordostniedersachsen vom Beginn der jüngeren Bronzezeit bis zum frühen Mittelalter*. — Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens, Heft 7. Hildesheim 1972.

Abbildungsnachweis:

Abb. 2, 6: D. Alsdorf; Abb. 3: H. Wagner-Lehmann; Abb. 4: R. Vollbracht; Abb. 5: W. Kindler.

Anschrift des Verfassers:

Dietrich Alsdorf

Landkreis Stade

Amt für Kultur und Archäologie

Schloß Agathenburg

D-21684 Agathenburg.